

NICHT-VERBALE PRÄDIKATSBILDUNG UND WURZELSTRUKTUREN

Christian Fortmann (Eberhard Karls Universität Tübingen)

Sätze genießen seit alters her in der Grammatiktheorie einen privilegierten Status als Gegenstand syntaktischer Analyse. In generativen Theorien werden sie gemeinhin als der Syntagmen-Typ verstanden, der *Wurzelstrukturen* bildet. Formal durch das Vorkommen von Finitheitsmerkmalen gekennzeichnet drücken Sätze Propositionen aus und haben eine illokutive Kraft. Solchermaßen charakterisierten Syntagmen stehen andere gegenüber, die – obgleich ihnen nicht nur eine finite sondern jegliche Verbform fehlt – dennoch pragmatisch (unter Illokutionseinschränkungen) wie Sätze fungieren und insofern Wurzelstrukturen bilden. Hierunter zählen u.a. Beispiele wie (1), bei denen kein Nominativ vorkommt.

- (1)
- a. diesem System keinen Mann und keinen Groschen.
 - b. die Guten ins Töpfen, die Schlechten ins Kröpfchen
 - c. darauf einen Schnaps
 - d. in die Tüte mit den Bohnen
 - e. hinter die Gardine mit dem Historischinken
 - f. herunter (vom Baum) mit den Äpfeln

Konstellationen wie diese haben bislang kaum Beachtung gefunden, insbesondere nicht in systematischem Zusammenhang. Fälle wie (1d-f) sind in Jacobs (2008) als *verblose direktiva* bezeichnet und als Konstruktionen analysiert. Müller (2011) analysiert sie in Kontrast zu Jacobs als Instanzen von Anti-Passiv. Ich möchte hingegen eine Analyse vorschlagen, welche a.) die letztgenannten Konstellationen im Zusammenhang mit denen in (1a-c) betrachtet, b.) evidente Parallelen zu Wurzelinfinitiven wie in (2) in die Erklärung einbezieht:

- (2)
- a. diesem System keinen Mann und keinen Groschen geben/gewähren.
 - b. die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen stecken.
 - c. darauf einen Schnaps nehmen/trinken.

und c.) die Möglichkeit freier – mit Anti-Passiv nicht erklärbarer – Alternation von akkusativischer NP und *mit*-PP als Ausdruck eines Thema-Arguments unter Konservierung der Form des Direktionals wie in (3) berücksichtigt:

- (3) Anton rückte den Bauern/mit dem Bauern vor den König.

Kennzeichnend für (1) ist, daß die Konstituenten auf Formen beschränkt sind, die auch als Verbergänzungen vorkommen können, Genitiv-NP'en sind ausgeschlossen, wenngleich sie als Attribute zu Nominalisierungen Thema-Argumente realisieren.

Auf der Basis möglicher empirischer Generalisierungen über die Beispiele in (1) – (3) möchte ich die Annahme eines phonologischen Leerelements der Kategorie V motivieren, das die Semantische Form für kausative Bewegungs- resp. Transferverben repräsentiert, jedoch mangels lexikalischer Spezifikation in der Zuordnung der Argumente zu grammatischen Funktionen nicht festgelegt ist und deswegen alle für Verben überhaupt verfügbaren Argumentrealisierungsmuster verwirklichen kann. Weiter werde ich (formale) Bedingungen für die Lizenzierung dieses verbalen Leerelements darlegen. Schließlich soll auf Bedingungen der FHG eingegangen werden, aus denen die (erklärungsbedürftige) Abfolge Direktional vor Thema in (1d-f) folgt.

LITERATUR

Jacobs, J. (2008) *Wozu Konstruktionen?*. In: Linguistische Berichte 231, S. 3-44.

Müller, G. (2011): *Regeln oder Konstruktionen?*. In: Engelberg, S.; Holler, A; Proost, K. [Hrsg]: Sprachliches Wissen und Grammatik. Berlin: de Gruyter.